

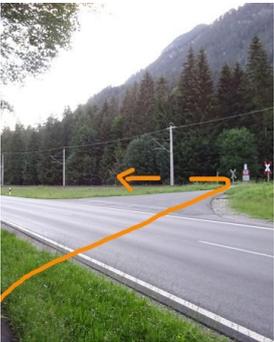
Zieghütten



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/zieghuetten/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

Hinweise:

- Der hier beschriebene Abstieg zurück zu den Wasserfällen ist bei Dunkelheit oder Nässe nicht zu empfehlen. Für die Alternative wird ein zusätzliches PDF von der Webseite benötigt.
- Auch für den Abstecher zum Gipfel gibt es ein eigenes PDF.
- Ein Abbruch ist nach dem Bachtal, an den Wasserfällen und nach dem Kraxel-Aufstieg möglich.
- Im Sommer ist morgens das hohe Gras beim schattigen Bachaufstieg noch sehr lange nass. Eine Regenhose ist hilfreich.
- Die besten Rastplätze sind die Wasserfälle, die Zieghüttenwiese und die Aussichtspunkte im Abstieg (dort beschrieben).
- Wer den Stolleneingang anschauen will, sollte Taschenlampen (und evtl. Tauschsachen für den Geocache) mitnehmen.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere!



Vom Parkplatz geht es ca. 150 m die Straße hinauf bis zum Bahnübergang. Nach ihm vor dem Wald links abbiegen auf dem Fahrweg zwischen Gleisen und Wald 100 m weit, bis im 2. Bild der Trampelpfad rechts abzweigt. Ihm folgt man etwa 200 m bis zur Verzweigung im 3. Bild. Rechts geht's auf dem Normalweg hinauf, links ins Bachtal. Dort erreicht man flaches Gelände und überquert den Bach, wenn es auf der rechten Seite wieder steil und felsig wird (rechtes Bild). Es gibt in dem unwegsamen Verhau auf der linken Seite einen freigesägten Durchlass direkt am Bachufer, der links von dem kleinen Baum beginnt.

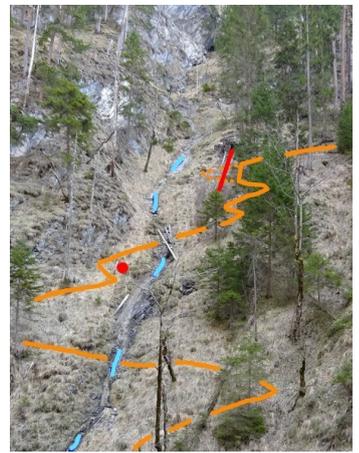


Nun weiter durch den Bach, bis sich der Hang im linken Bild in den Weg stellt. Es führt eine rutschige Trampelspur hinauf, die im hohen Gras schwierig zu sehen ist. Der Verlauf entspricht der Einzeichnung. Oben **Vorsicht**: es geht auf der anderen Seite steil hinunter und der Pfad ist an 2 Stellen etwas weggerutscht (im Oktober 2020 waren beide deutlich leichter). Bei der ersten möglichst weit links vorbei und an Gras und Felsen festhalten, bei der 2. am besten hinsetzen und dann hinunter. Die Überwindung dieses Hangs ist ein guter Gradmesser für die weitere Schwierigkeit. So steil und zugleich rutschig ist kein anderer Aufstieg, und bei allen anderen etwas gefährlichen Stellen hat man entweder bessere Tritte oder Festhaltungsmöglichkeiten als bei der oberen abgerutschten Stelle.

Wieder unten im Bach stellt sich bald im mittleren Bild der Felsbrocken in der Bildmitte in den Weg. Links hinauf durch das Bruchholz, danach wieder hinunter zum Felsbrocken und auf ihn hinauf klettern. Am leichtesten gelingt das nicht ganz frontal, sondern etwas links. Gleich danach geht's im rechten Bild nicht weiter, hier muss man links die vorhandene Pfadspur entdecken (Verlauf wie gezeichnet). Nach den kleinen Serpentinaugen wieder geradeaus (weiter hinauf erkennt alte Spuren, die führen aber nicht mehr weiter) und **Vorsicht**, man gelangt zum Drahtseil (gelb), und da muss man ein bisschen aufpassen:



Die gute Pfadstufe endet in einer kleinen Linkskurve, hier **Vorsicht 1**: Das Drahtseil (gelb) beginnt erst, wenn der Pfad schon schräg wegrutscht. Dort, wo der Pfad noch gut ist (oran-ger Bogen am unteren Bildrand) mit der linken Hand ein bisschen voraus ins Gras greifen und sich dort einen stabilen Griff suchen. Dann geht der Schritt zum Drahtseil problemlos. **Vorsicht 2**: Das Seil hat zu viel Spiel! Man kann den Bo-



gen auf der Innenseite des Seils ausgehen, aber wenn man auf der rechten Seite des Seils bleibt, muss man damit rechnen, dass man beim Ausrutschen erstmal einen Meter nach rechts kippen würde, bis das Seil spannt. Trotz Nässe bin ich hier aber nie gerutscht, der Boden hat Trittzacken. Genau am Ende der hintere orangen Linie dann **Achtung**: geradeaus gibt es 2 extrem gefährliche Trittlöcher (roter Pfeil), die man im Sommer unter dem Gras nicht sieht! Entweder vorsichtig links vorbei, oder 1 Meter nach rechts auf den Felsen ausweichen und dann ins Bachbett.

Der Aufstiegs Pfad ist im Sommer sehr schwer erkennbar und mit Tau-nassem Gras etwas rutschig. Die beiden Fotos zeigen den exakten Kurvenverlauf bis man oben im Wald landet. Aus dem Bachbett heraus muss man ein paar Meter mit Händen und Füßen steil hinaufkraxeln, bis man auf der Pfadstufe steht. Am besten geht das ca. 1 m rechts unterhalb der Baums, dort sind Stufen im Hang. Bei der unteren Überquerung der Rinne ein bisschen **Vorsicht**: Wenn man den Schritt hinüber ein klein bisschen nach oben macht, findet man bessere Tritte und kann sich beim Schritt hinunter auf den Pfad gut im Gras oder am Felsen festhalten. Nach der Rücküberquerung der Rinne wendet der Pfad einmal direkt vor dem umgestürzten Baum (rot), beim 2. Mal geht er unter ihm hindurch. Hier am besten direkt vor dem Baum mit Händen und Füßen hinaufkraxeln (oder eine zusätzliche, weglose Serpentine einlegen). Anschließend...



...führt der Pfad zwischen die Bäume und wendet. **Achtung**: in dieser und später noch einer Linkskurve kommt der steile Abhang dem Pfad sehr nah. 2 Meter nach der Kurve hat man nach oben den Blick im linken Bild. Im hohen Gras ist der Verlauf stellenweise sehr unklar. Nach dem mittleren Bild kommt das rechte, dort nicht weiter hinauf, sondern der Spur rechts in den Einschnitt folgen (**Achtung**, anfangs noch steiler Abbruch neben dem Pfad).



In der Rinne sieht der Verlauf so aus, es ist schwierig zu gehen. Oben am Ende der orangen Linie in der Linkskurve angelangt, ist der Blick hinauf wie im mittleren Bild. Man muss noch eine Linkskurve machen, dort führt eine verlockende, aber falsche Spur geradeaus. Erst eine Etage weiter oben geht es aus dem Hang hinaus auf einen kleinen Rücken. Von vorne kommt eine Spur hinauf (rechtes Bild), auf die biegt man nach oben ein. Sie führt sanft hinauf und macht dabei einen Bogen nach rechts, bis man nach ca. 30 Metern auf einem deutlichen Pfad landet, der von rechts unten hinaufkommt: der Normalweg. Wer genug hat und absteigen will, muss nach 50 Metern auf dem flachen Absatz mit dem großen Baum rechts am Baum vorbei, dort verläuft der Pfad weiter im Grashang hinunter. Oder man geht noch bis zum Wasserfall und nimmt den Abstieg dort. Wer zur Umgehung des Kraxelaufstiegs nun dem Normalweg folgen will...



Erst eine Etage weiter oben geht es aus dem Hang hinaus auf einen kleinen Rücken. Von vorne kommt eine Spur hinauf (rechtes Bild), auf die biegt man nach oben ein. Sie führt sanft hinauf und macht dabei einen Bogen nach rechts, bis man nach ca. 30 Metern auf einem deutlichen Pfad landet, der von rechts unten hinaufkommt: der Normalweg. Wer genug hat und absteigen will, muss nach 50 Metern auf dem flachen Absatz mit dem großen Baum rechts am Baum vorbei, dort verläuft der Pfad weiter im Grashang hinunter. Oder man geht noch bis zum Wasserfall und nimmt den Abstieg dort. Wer zur Umgehung des Kraxelaufstiegs nun dem Normalweg folgen will...





...muss nur an einer Verzweigung richtig abbiegen. Bis dorthin gibt es nur eine Linkskurve, dann landet man im linken Bild. dort geht es hinauf. Vorsicht, oben folgt die einzige ausgesetzte Stelle.



le. Zu den Wasserfällen mit wahlweise Kraxelaufstieg oder vorzeitigem Abbruch überquert man den Normalweg und entdeckt zwischen den Bäumen (Markierung am Stamm!) eine Spur, die einen Meter hinuntergeht und dann waagrecht weiter. Gelangt man nach 20 Metern ins rechte Bild, hat man die richtige Spur gefunden. Der Pfad ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Ist er mal schwer erkennbar gilt: es gibt keine Serpentinaen und bis zum nächsten Bild ist die Tendenz meist leicht, manchmal stärker ansteigend. Nach spätestens 20 Metern wird's immer wieder deutlicher. **Vorsicht:** Hin und wieder geht es neben dem Pfad sehr steil den Hang hinab.

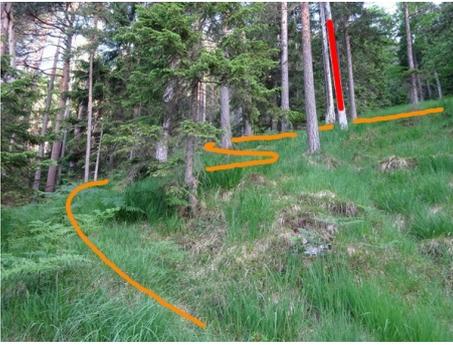


Ab dem linken Bild wird's kurz schwierig, hier verlässt man den Hang und quert ein flaches Podest. Wer genau den Fotos folgt, entdeckt immer wieder Baummarkierungen. Anfangs folgt man einer kleinen Rinne im mittleren und rechten Bild.



Und im linken Bild biegt man, bevor es geradeaus steil hinuntergeht, links ab und folgt an einem umgestürzten Baum entlang wieder dem im Hang gut erkennbaren Pfad. Im gleich folgenden undeutlichen Abschnitt bleibt's auf einer Höhe. Nach einer grasigen Mini-Rinne steigt der Pfad plötzlich deutlich an, dabei wird rechts der Hang immer steiler, bis man im mittleren Bild an dem abgesägten Stamm am linken Bildrand plötzlich wieder waagrecht geradeaus schauen kann. Hier **Achtung:** Der Pfad kommt auf den letzten 30 Metern bis zum Wasserfall sehr nah an die senkrechten Abbrüche heran, mit hohem Gras schlechter erkennbar.

Wem das zu heikel ist, der steigt hier einfach ein paar Meter links in den Wald hinauf, dort gibt es schöne waagerechte Stufen, auf denen man parallel zum Pfad Richtung Wasserfall laufen kann. Der Kraxelaufstieg biegt vor dem Bach links ab (vgl. nächste Seite), gegenüber kommt unser der Rückweg herunter. Wer jetzt abrechen will, steigt in den Bach und folgt dem deutlichen Weg auf der anderen Seite (weiter auf Seite 12 oben). Wer am Bach rasten will, hat auf dem „Wall“ rechts vom Bach eine schöne Aussicht und kann bis zum Beginn des Wasserfalls hinabsteigen. Aber **Vorsicht:** es bricht rechts immer senkrecht ab und wird Richtung Wasserfall immer steiler. Wer zu weit unten ausrutscht, stürzt 10 Meter tief über die Kante. Der Bach ist übrigens die letzte Erfrischungsmöglichkeit, bis man am Rückweg wieder hierher gelangt.



Der Einstieg zum Kraxelaufstieg beginnt mit einer kurzen Pfadspur. Bevor es im wie im vorigen Bild zum Bachbett hinunter geht, schaut man links den Hang hinauf (linkes Bild). Dort ist tatsächlich ein Pfad auffindbar, der sich im mittleren Bild allmählich auflöst. Am Ende des mittleren Bild gelang man an den kleinen Graben im rechten Bild. Auf der anderen Seite ein paar Meter hinauf zwischen Fichten und...



...die umgestürzten Bäume. Die überwindet man am besten auf halber Höhe, dann leicht schräg rechts hinauf auf ein kleines Podest. Man befindet sich nun am Rand des Rückens und steigt dort hinauf. Es ist teilweise enorm steil und anstrengend, man sollte ruhig ein paar Verschnaufpausen einlegen. Prinzipiell gilt: je näher am Rand, desto stufiger. Man sieht links immer wieder mal Rampen oder Spuren, aber nach meiner Erfahrung ist es am einfachsten, rechts auf den Stufen zu bleiben und ggfs. mit Händen und Füßen hinaufzukraxeln. Dort kann man auch sehr bequem sitzen und ausruhen. Rechts bricht es teils sehr steil ab, aber man kann immer genug Abstand halten und hat trotzdem gute Stufen. Aufpassen muss man, dass man bei einem steilen Schritt nicht rückwärts kippt, denn dann würde man gefährlich schnell und tief runterkullern. Darum sollten die Hände lieber frei sein, um rasch ins Gras packen zu können. Irgendwann baut sich voraus eine noch steilere Grasrampe auf, dort bildet der Rand einen kleinen Abbruch (mittleres Bild). Wer weiter geradeaus hinauf kraxelt, sollte den Abschnitt mit Händen und Füßen in einem Zug durchqueren und sich erst wieder an den Bäumen oben hinsetzen. Der Hang ist hier zu steil, um darin sicher zu stehen oder zu sitzen. Wem das zu steil aussieht, der kann hier tatsächlich nach links leicht schräg hinauf zum Graben steigen, der hinter den Bäumen im Hintergrund verläuft. Er ist natürlich genauso steil ist, hat aber viele angenehme felsige Stufen. Dort geht es leicht hinauf, das schräge Queren dorthin ist aber nicht so angenehm.

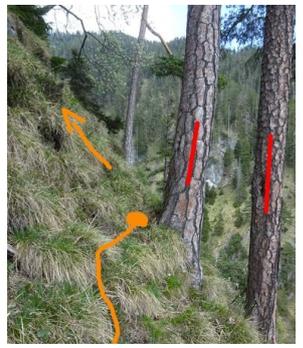


Nach ca. 20 Metern verlässt man den Graben hinter diese kleinen felsigen Steilstufe und quert fast waagrecht

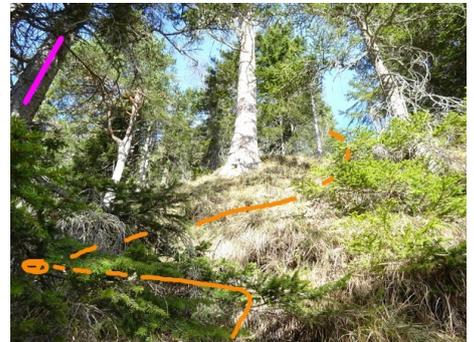
wieder rechts zum Rand. Ab dort ist wieder stufiger und weniger steil. Der Rücken wird nun immer schmaler, bis im 2. Bild kurz vor den Fichten eine kleine Gamsspur auftaucht. Sie biegt hinter die erste kleine Fichte nach rechts ab und führt dicht an den Bäumen rechts hinauf. **Wichtig:** Auf keinen Fall vorzeitig links hinauf, egal wie verlockend es aussieht. Man muss der Spur folgen, bis man unter einer großen Fichte steht und es weiter voraus abbricht (3. Bild). Dort wendet der Pfad und führt direkt an der kleinen Felswand hinauf (rechtes Bild). Gleich nach 3 Metern (oberer Pfeil) wird es sehr steil, dort muss man rechts am Fels bleiben und zwischen Fels und Mini-Fichte durchkraxeln (Halt für beide Hände suchen!), nicht links an der Fichte vorbei. Danach wird die Spur weniger steil und...



...man kommt im offenen Grashang heraus. Jetzt bitte **sehr vorsichtig**: Nach dem liegenden Baumstamm (gelb) der links am Bildrand hinter der kleinen Fichte liegt, geht es extrem steil hinunter! Das Gelände hinauf ist ebenfalls steil, aber stufig. Am besten geht man bis zum kleinen Absatz (Kreis) neben dem Baumstamm und steigt dann in kleinen Kurven



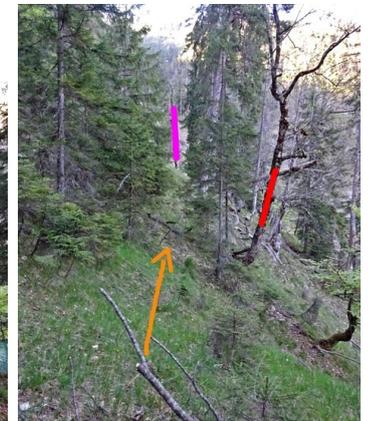
auf den Stufen hinauf zur Baumgruppe (rot), oberhalb kann man gut stehen. Nun in direkter Linie hinauf, so dass einen die Baumgruppe nach unten absichert. Es ist sehr steil, man kann sich im Gras und an den Zweigen der Fichte (lila) festhalten. Oberhalb dieser Fichte kann man gut stehen und steigt dann schräg hinauf rechts am großen toten Baum vorbei und dann gerade hinauf, wo es gleich flacher wird. Wer dort nach rechts raussteigt (erst nach den Fichten, nicht zwischen sie!), findet ein kleines Podest, von dem aus man einen tollen Blick auf die Wasserfälle des Zieggrabens hat. Nun im ungefährlichen Waldgelände hinauf, dabei den rechten Rand im Blick behalten:



Dort kommt nach ca. 30-40 Meter eine Rinne hinauf (blau) und geht in den Hang über, so dass der Abbruch rechts verschwindet. Quert man die Rinne auf der richtigen Höhe, erkennt man die Gasse im rechten Bild.



Dort kommt nach ca. 30-40 Meter eine Rinne hinauf (blau) und geht in den Hang über, so dass der Abbruch rechts verschwindet. Quert man die Rinne auf der richtigen Höhe, erkennt man die Gasse im rechten Bild.



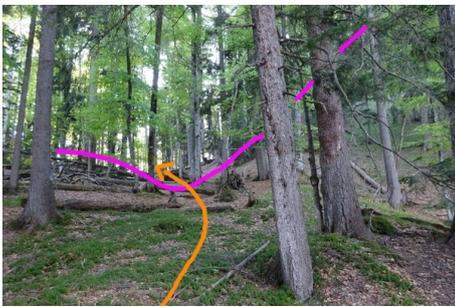
Ihr folgt man, bis sich hinten wieder ein Grashang öffnet. Dort hinauf (mittleres Bild) rechts an den Fichten vorbei und hinter dem Laubbaum wieder links hinauf. **ACHTUNG**: Der Grashang am rechten Rand des mittleren Bilds wird nach unten immer steiler und bricht nach 30 Metern senkrecht ab. Es ist hier stufig und man kann gut treten, aber sollte vorsichtig sein und nicht weiter in den Hang hinunter als notwendig, um die Fichten zu umgehen. Links um die Fichtengruppen herum ist es so rutschig, dass man mit Sicherheit mehrmals auf der Nase liegt und sich mühsam hinaufkämpft. Im rechten Bild stehe ich gerade



dort, wo man hinter Fichten und Laubbaum einbiegt, der Laubbaum ist gerade eben am linken Bildrand nicht mehr sichtbar. Nun die Gasse zwischen Laubbaum und der Fichte hinauf und nach Wurzeln als Stufen suchen! Im linken Bild in die Baumgruppe links hinten hinein und hindurch, danach hat man den Blick im rechten Bild. Hier gibt es eine unscheinbare Serpentine, die auf dem rutschigen Boden sehr hilft! So gelangt man fast rutschfrei zum hinteren Rand, und dort gibt es direkt neben der Kante enorm hilfreiche Wurzelstufen! Nun einfach am Rand entlang hinauf, bis...



gelangt man fast rutschfrei zum hinteren Rand, und dort gibt es direkt neben der Kante enorm hilfreiche Wurzelstufen! Nun einfach am Rand entlang hinauf, bis...

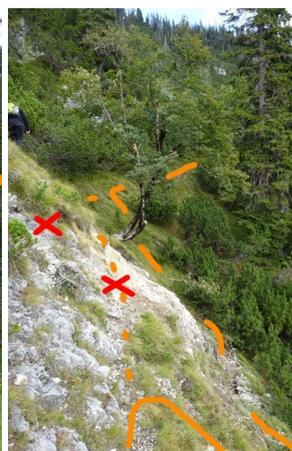


...es plötzlich vor einem flacher wird. Durchatmen, der weglose Kraxelaufstieg ist geschafft. Rechts erhebt sich ein großer Felsbrocken und gleich darunter gibt es eine kleine Senke, bevor es links wieder ein bisschen ansteigt. Man folgt einfach der Senke immer am tiefsten Punkt, bis man nach etwa 100 Metern auf ein paar längs liegende Baustämme stößt, denen man rechts ein bisschen nach oben ausweicht. Und am Ende dieser Baumstämme (einer ist am linken Randes mittleren Bilds zu sehen) steht man wieder auf dem Normalweg, der von links heraufkommt. Der Abstieg ist stellenweise unangenehm steil, hat eine kurz ausgesetzte Stelle mit einem kraxeligen Pfadstück, ansonsten ist es ungefährlich und eindeutig zu finden. Als Notabstieg bei Erschöpfung, Dunkelheit oder Gewitter gut geeignet. Der weitere Aufstieg hat noch 150 Höhenmeter (80 zur Wiese, 70 danach), die aber rasch überwunden sind. Danach geht's nur noch quer und hinunter.

Wer weiter hinaufsteigt, muss nach 50 Metern am Baum im rechten Bild richtig schauen, die rechte Spur ist richtig. Kurz danach **Vorsicht**: Der Pfad führt in einen Hang (zunehmend steil unterhalb), es folgt eine kurze felsige Kraxelei, oben angelangt führt der Pfad kurz an einem senkrechten Abbruch entlang. Wo er links hinauf abbiegt, kann man mit schöner Aussicht sitzen und Rast machen. Weiter zur Wiese führt der Pfad auf die Mitte des Rückens und dann dort hinauf. Im Wald stellenweise unendlich, aber das ist egal, es geht einfach auf der Mitte hoch, dann stößt man automatisch auf die Wiese.



Richtung rechte Wiese (blau) kann man sehr schön im Schatten Pause machen. Der Pfad verschwindet auf der Wiese kurz, man findet ihn geradeaus als Lücke zwischen den Bäumen wieder. Dahinter wird ein umgefallener Baum umgangen, daher ist es kurz undeutlich (es geht nach links), dann ist es der Verlauf wieder klar. Es geht steil weiter den Rücken hinauf. Irgendwann hat man nach links einen Blick in eine große Wiesengasse, in der hinten einige umgestürzte Bäume liegen, und dann läuft der Pfad direkt auf die kleine Fichtengruppe im mittleren Bild zu. In den Fichten macht der Pfad eine Linkskurve und führt wieder bergauf. Genau in dieser Kurve schaut man waagrecht nach rechts und sieht die beiden großen Fichten im rechten Bild. Direkt unter den Fichten (mit einigen Markierungen) beginnt der Querungspfad. Er wird gleich wieder undeutlich, man bleibt auf einer Höhe und landet so in diesem großen Grashang:



Ein Pfad taucht erst hinten an der Steinrinne auf, bis dahin gibt es nur Trittbalgen, die auf einer Höhe angenehm durch den steilen Hang führen. Hinten zwischen den Bäumen **aufpassen**, die Linkskurve in die Latschen hinein ist ausgesetzt und wackelig. In der gesamten Latschenquerung gibt es immer wieder **2 Gefahren**: In den kleinen Rinnen kann es hinein oder hinaus etwas rutschig sein und ein paar Meter runtergehen. Und immer wieder gibt es steile Abbrüche, die meist durch die Latschen abgesichert werden. Ab und zu sind aber „Durchrutsch-Löcher“ vorhanden, die man oft nicht erkennt! Man muss daher immer ein bisschen den Blick rechts hinunter haben. Die 2020 neu abgerutschte Stelle im 2. Bild nicht oben versuchen, sondern an den Latschen entlang rechts hinunter, unten queren und am Laubbaum wieder hinaufkraxeln.



Nach längere Zeit gelangt man an die Felsen im 3. Bild, dort gibt es einige falsche Spuren. Von Florians Position geradeaus 2 Meter hinunter und dann um die Kurve ins rechte Bild. Ist man dort am Ende hinaufgekraxelt, **Vorsicht**: dort oben befindet sich direkt neben dem Pfad die gefährlichste versteckte Abbruchkante!



Nach dem vorigen Bild kommt noch ein Einschnitt, dann biegt der Pfad links um die Ecke und verläuft waagrecht durch einen Grashang mit Bäumen. Er verschwindet dort fast völlig, manchmal ist die Gasse erkennbar, manchmal gar nichts. Einfach immer auf derselben Höhe bleiben. Wenn man nach ca. 200 Meter Gekippel die beiden Bäume mit blassen roten Punkten im linken Bild trifft, ist man richtig. Ab jetzt beginnt die Suche nach Markierungen, die einige Stunden dauern kann, wenn man den Verlauf nicht kennt. Die Bilder sind darum lückenlos. Gleich nach dem linken Bild folgt das mittlere. Um den auffälligen Knubbel herum und dann hinter der Latsche mit Sägespuren ein paar Meter hinabstürzen...



...in dieses Bild (links geht es Richtung Gipfel, anderes PDF). Man geht die Kurve auf dem rechten Rücken aus und weiter in die Bäume hinein. Im mittleren Bild kommt man heraus und wendet am Baum mit der auffälligen Markierungen. Dort tut sich schräg den Hang hinunter eine Gasse entlang der Bäume auf. Hinunter bis zu...

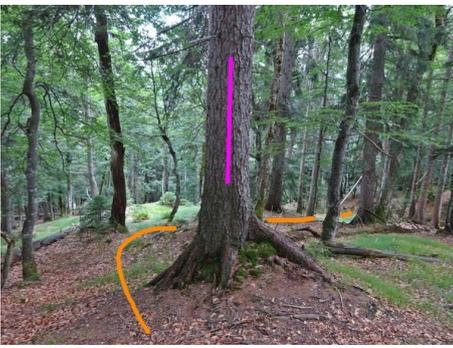


...diesem Podest, dort im spitzen Winkel wenden und durch die Gasse im mittleren Bild zurück. Am Ende der Gasse direkt hinter dem Baum mit dem gelben Pfeil im rechten Bild wenden...



...und hinunter in das Farnfeld zum roten Laubbaum. Vor ihm geht's links hinunter und hinter dem Baumstumpf (lila) wieder rechts. Es tauchen ab und zu Spuren auf, und wer genau schaut, entdeckt auch immer wieder Markierungen, sobald er dagegen läuft. Nach dem den 2 roten V-Bäumen muss man in die kleine Baumgruppe im Hintergrund hinein und dort...

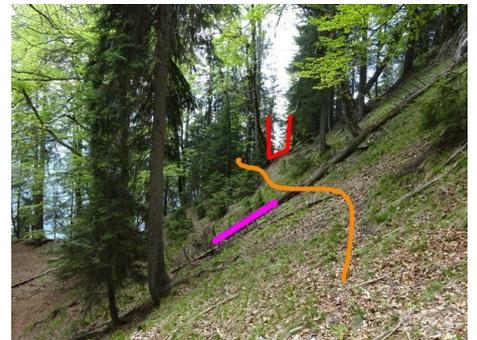




...diesen Baum finden. Hinter ihm führt eine Gasse rechts hinunter ins mittlere Bild und mündet in einer unscheinbaren Senke, die nach unten führt. Steht man beim Abbiegen richtig, hat man den Blick im rechten Bild und muss schnurgeradeaus...



...bis es nach den kleinen Fichten steiler hinunter geht (im linken Bild schlecht erkennbar) und man unten eine große, ebene Fläche voller Laub sieht. Am einfachsten links abbiegen, durch eine kleine Gasse auf den ebenfalls laubigen Rücken am linken Rand, dort hinunter und unten angelangt die ursprüngliche Richtung wieder aufnehmen. Am Ende der Fläche geht es wieder hinauf, und davor verläuft eine Rinne nach links unten (mittleres Bild). Hier muss man den Baum mit der auffälligen Markierungen an seiner linken Seite suchen. Dort in die Rinne hinein, 2 Meter nach links und wieder schräg hinaus wie im rechten Bild. Man geht vor bis in Randnähe und steigt dort auf dem kleinen Rücken so hinunter, dass man nie in die schräg abfallenden Flanken links oder rechts gerät. Hier gibt's es zahlreiche Baummarkierungen. Die Kante rückt näher, man bleibt dicht an ihr und kann einmal links in die Rinne hinabschauen. Direkt danach steht man auf einem Absatz, hinter dem es steiler runter geht. Hier biegt man rechts ab und steigt hinunter...



...in die große Senke mit den riesigen, liegenden Bäumen. Kurzer Blick auf die Uhr: Bis zu den Wasserfällen dauert es noch etwa eine Stunde, und dieser Abstieg sollte noch mit (Rest-)Tageslicht und bei Trockenheit absolviert werden. Ab den Wasserfällen ist es auch im Dunkeln und/oder Nässe machbar. Wird es jetzt schon dämmerig oder droht Regen, sollte man lieber den Abstieg links (gelb) aus dem anderen PDF nehmen. Zum Wasserfall-Abstieg durchquert man die Senke, bis schon wieder leicht hinunter geht (mittleres Bild). Beim Blick nach rechts kann man eine Gasse erkennen, eine Spur am Boden taucht erst ganz unscheinbar im rechten Bild auf. **Achtung:** es wird vor dem lila Baumstamm immer rutschiger!



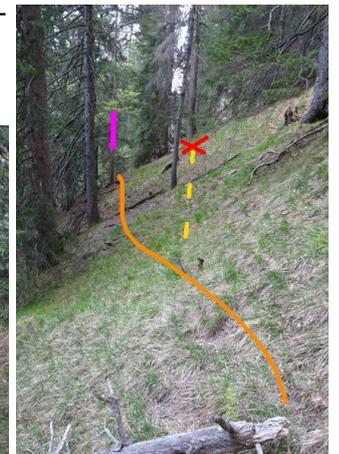
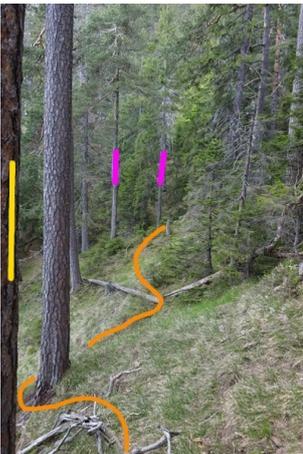
Nicht durch die Gasse (rot), sondern links unten vorbei. Im mittleren Bild ist es immer noch sehr rutschig. Dann im rechten Bild vor dem Grashang rechts hinauf zu den Bäumen „klettern“, oben vorbei und auf den kleinen Absatz im Wiesenhang (2020 ging es auch unten entlang sehr gut!). Dort hat man den folgenden Blick:



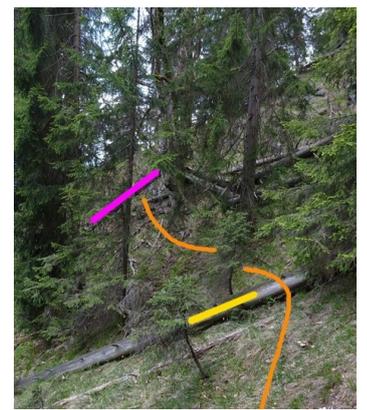
Durch die kleinen Fichten hindurch, dann taucht hinten an der ersten großen Fichte der kleine Pfad im mittleren Bild auf und führt in einen offenen Hang. Dort ein paar Meter weiter steht man im rechten Bild. Links unten bildet sich ein senkrechte Abbruchkante heraus. Entweder leicht hinunter steigen und im Bogen der Kante folgen, es ist dort waagrecht. Wer Angst hat, wurschtelt sich auf einer Höhe durch die kleinen Fichten. Hier ist ein schöner **Rastplatz** (aber auch auf Seite 10 unten).



Die Kante verschwindet und man landet im linken Bild. Die sehr hilfreiche, aber schwer erkennbare Spur führt knapp über den Bäumen entlang. Ab dem mittleren Bild ist sie fast unsichtbar und taucht nur ab und zu ganz schwach wieder auf.



Nach der Mini-Rinne (3. Bild), in der in den Fotos noch der Baumstamm liegt, darf man nicht waagrecht weiter, sondern muss leicht hinunter zielen, dann taucht die Spur minimal auf.



Nachdem man über eine Spur im linken auf den kleine Rücken hinaufgekraxelt ist, steht man auf einem Podest im rechten Bild. Von dort muss man parallel zur Kante (rot), die nur anfangs steil ist und dann runder abfällt, ca. 30-40 Meter fast waagrecht weiter, dann...





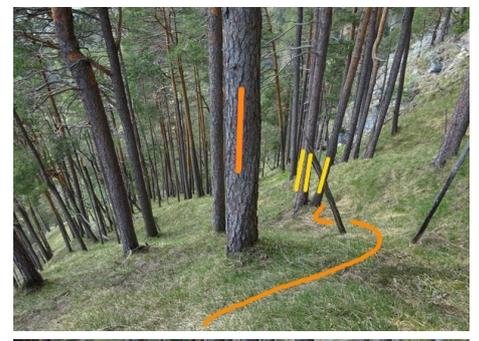
...biegt die Kante nach links unten ab. Man folgt dem Verlauf und steigt entlang der Kante hinab. Im Abstieg muss der Boden in der Horizontalen immer waagrecht bleiben, links neben der Kante geht es deutlich steil hinab. Man kann entweder direkt an der Kante bleiben (dort behindert bald das Bruchholz), oder man weicht schon kurzer Zeit auf einer erkennbaren Rampe nach rechts in den Wald aus. Dort gibt es ein paar hilfreiche, schräg verlaufende Stufen, oder man steigt in direkter Linie hinunter, das geht dort ziemlich einfach. Weiter als 20 Meter sollte man sich aber von der Kante nicht entfernen, damit man...



...genau auf dem flachen Absatz herauskommt (linkes Bild, im Sommer voller Farne). Von dort muss man schräg links hinunter, aber da der Hang **extrem steil** ist, hilft eine kurze Mini-Spur sehr. Dazu geht man vor zur Kante, weicht dem großen liegenden Stamm nach rechts aus und geht zur vorderen rechten Ecke des flachen Absatz (rechtes Bild). Dort im Bogen...

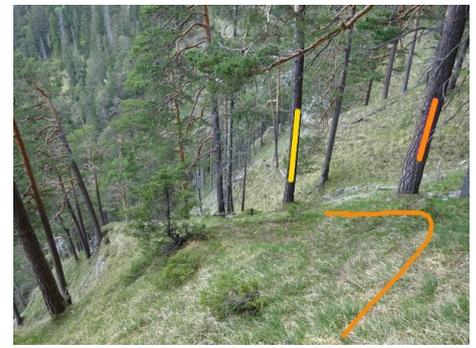
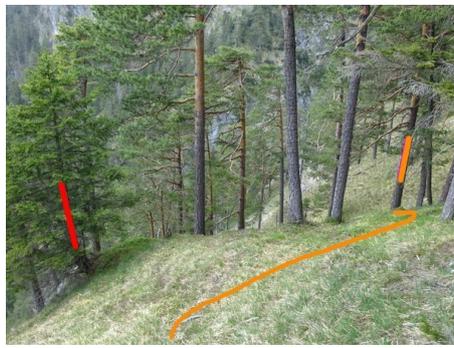


...am der rechten Seite in den Hang hinein und schräg hinunter. Die Spur (gepunktet) ist im mittleren Bild erkennbar. Sie verschwindet zwar bald wieder, aber dann steht man im rechten Bild und sieht hinten schon das Aussichtsplateau durchschimmer, auf das man nun zielt. **Achtung:** Nie zu weit nach rechts unten abdriften, es wird dort irgendwann gefährlich abschüssig!

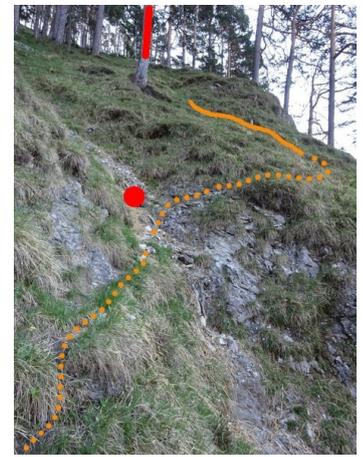


Von dem Plateau (der oben erwähnte **Rastplatz**) genau den Fotos folgen, dann findet man ab der gelben Dreier-Baumgruppe eine eindeutigen Spur, der zum unteren Plateau führt.





Dort löst sie sich auf. **Achtung:** Hier immer die Abbruchkante im Auge behalten. Man steigt leicht rechts hinunter zu der Fichtengruppen (rot) und quert dann waagrecht nach rechts bis zu dem kleinen Rücken im rechten Bild.



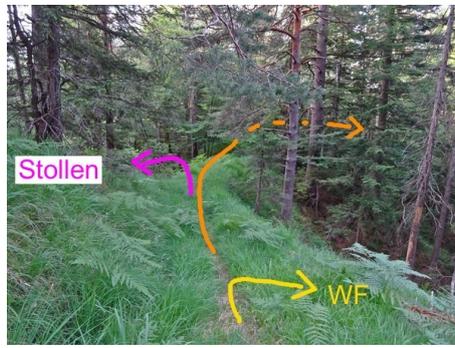
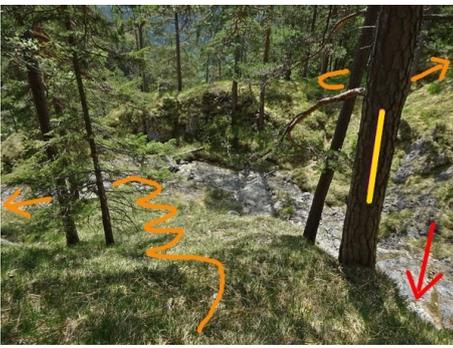
Auf diesem steilen Rücken kann man auf schwachen Serpentina teils nah an der linken Kante (**Vorsicht!**) hinab. Wem das zu gefährlich erscheint, der steigt entlang der Baumreihe am rechten Rand ab, dort gibt es teils sehr hohe Stufen, die man auch im Sitzen nehmen kann. Nach dem letzten Baum (rot), wenn voraus der Rücken zungenförmig zuläuft und dann abbricht, muss man an der richtigen Stelle rechts raus in den Graben. **Vorsicht**, es wird Richtung Zunge immer steiler. Im rechten Bild sieht man, wie weit unterhalb des Baums die **Spur** beginnt, die in felsige Rinne führt. Nur auf ihr kommt man ...



...zum durchquerbaren Absatz im linken Bild. Es gibt am Ende der Spur kleine Tritte im beginnenden Fels, zusätzlich im **Gras gut festhalten**, dann gelangt man sicher in die Rinne. Ab dort ist die Spur deutlich vorhanden, es ist nach der Rinne noch sehr steil unterhalb, wird dann aber rasch besser. Die Durchquerung der 2. Rinne im mittleren Bild ist gefahrlos. Danach die Spur verlassen (sie rutscht weg) und wie im rechten Bild parallel zur Rinne absteigen. Am stufigsten ist es bei den kleinen Fichten am linken Rand und darunter. Unten ist eine deutliche Spur auf dem schmalen Rücken erkennbar. Sie leitet nach wenigen Metern nach rechts in einen...



...breiten, locker bewaldeten Hang, der an den Wasserfällen endet. Es gibt an der rechten Seite immer wieder kleine Spuren, denen man folgen kann, aber man sollte nie rechts in die Flanke abrutschen. Unten in den Bäumen am Endes des linken Bild muss man sich dann immer näher am Rand zum Bach hin halten (mittleres Bild) und schließlich im rechten Bild, wenn man voraus schon den Bach queren sieht, ganz an den Rand hinstiegen. Links gibt's nämlich eine schwierige Schroffenstufe, durch die man nicht hinunter kommt. Rechts **Vorsicht**,...



...man ist nah an der Kante und kann auch hier noch gut 5 Meter in den Bach abstürzen! Geradeaus geht es stufig in kleinen Serpentinafen gefährlos hinunter. Der Weg nach links aus dem Bach ist sehr breit und deutlich, er macht eine große Rechtskurve und landet im mittleren Bild. Geradeaus wird der Rücken schmal, dort verläuft der Abstieg. Links biegt ein deutlicher Pfad zum Stolleneingang (gut 200 Meter), den man noch mitnehmen kann (wer den **Geocache** sucht, geht noch 10 Meter am Eingang vorbei weiter und schaut direkt rechts neben dem Pfad nach einem Baum-Trio aus drei unten zusammenstehenden Stämmen). Wer den Wasserfall besuchen will, dreht sich hier nach rechts und sieht in fast direkter Linie unterhalb einen Absatz durch die Bäume schimmern (rot). Zu dem steigt man hinab,



dann nach rechts und leicht abfallend durch den Hang (im mittleren Bild im Rückblick, ich hab leider kein Foto vom Absatz aus gemacht). So gelangt man zum Fuß des Wasserfalls. Wer mag, kann noch ein bisschen weiter nach



unten steigen und die kleinen Kaskadenstufen anschauen, aber **Vorsicht**, es wird irgendwann gefährlich steil.



Zurück zum Abstieg: der schmale Rücken aus dem Verzweigungsbild oben führt in einen Wiesenhang, biegt dort rechts ab, verläuft ein Stück an der Kante und biegt dann im rechten Winkel nach links unten in Wald. Ein gut erkennbarer Pfad führt zur Stelle im linken Bild, wo sich rechts ein Wiese herausbildet, die sich vorne den Hang hinabstürzt. Der Pfad führt links vorbei, macht hinten eine Kurve nach links und wieder nach rechts. In der nächsten Linkskurve steht man im mittleren Bild. Hier sind kürzlich einige Bäume umgestürzt, so dass es schwer ist, der Spur zu folgen. 2020 war hier eine Trampelspur direkt hinunter vorhanden. Unten geht es direkt vor der Kante nach links und schräg in den Wald hinunter. Ab dort ist der Pfad bis zur ersten Kurve im 3./4. Bild gut erkennbar, dort wird es aber undeutlich. Erst hinten an den Bäumen wenden und dann (vgl. roter Baum mit dem nächsten Bild)...



... so weiter. Etwas später sieht man den Waldboden flach werden (mittleres Bild). Dort führt der Pfad erkennbar nach rechts Richtung Wald und scheint dort zu enden. Ein paar Meter in die Bäume hinein und leicht rechts, dann ist die eindeutige Gasse vorhanden. Kurz durch den dunklen Wald, dann stößt man T-förmig auf einen Waldweg. Nach rechts und dann...



...im linken Bild hinter dem Felsbrocken links abbiegen Richtung Bach (Spur erst nach paar Metern erkennbar).



Rechts in die kleine Gasse abbiegen, sie stößt auf einen Waldweg, der nach links zum Fahrweg führt. Auf dem nach rechts gelangt man zum Bahnübergang beim Parkplatz. Geradeaus muss man durch die Lichtung mit den vielen Holzresten...



...und findet dort, wo es hinaufgeht, eine Gasse, die sich zur Spur entwickelt. Sie wendet oben auf dem Rücken und führt wieder leicht schräg hinab durch eine deutliche Gasse. Ab dem Rücken oben **Vorsicht**, es gibt auf den ersten 50 Metern viele versteckte Stolpersteine unter dem Laub. Im Folgenden überquert man eine Grasrampe und landet im Bruchholz im mittleren Bild. Spurlos hinauf, oben taucht der Pfad wieder auf. Man quert eine Bobbahn-ähnliche Rinne und gelangt danach ins rechte Bild, inzwischen ist die Spur nach unten die deutlichere. Der folgt man, denn geradeaus kommt man nicht durch die umgestürzten Bäume. Man geht unter ihnen vorbei,...



...und sollte die Spur dann gleich wieder verlassen, sonst findet man nicht mehr auf den Pfad zurück (und die Spur unten verläuft sich leider). Ein paar Meter hinauf landet man wieder auf ihm und muss noch die letzten umgestürzten Bäume oberhalb am Wurzelstock übersteigen und wieder hinabkraxeln. Ab da geht es waagrecht weiter, am Ende durch's Dickicht zwingen und man steht auf dem deutlichen Normalweg. Links hinab kommt 10 Meter weiter die Verzweigung zum Bachtal vom Hinweg. Wenn man nun zurückgeht, kann man dort, wo der Pfad die Linkskurve macht, am einfachsten hinunter zum Bach, falls man sich waschen oder noch ein bisschen relaxen möchte. Auf der anderen Bachseite führt oben auch ein Waldweg zurück zum Fahrweg, oder man steigt wieder hierher zurück. Der Rest ist vom Hinweg bekannt.

Viel Spaß!

Florian & Frank, August 2018; Ariane und Frank, Oktober 2020